

Dies sind die Mittel großer Seelen.“

„Doch sie sind schwer. Ich will es nicht verhehlen,

Ich habe leichtere gehofft.“

„Gut.“ sprach der Greis, „wollt Ihr ein leichtres wählen,

So seid ein Narr! Auch Narren steigen oft.“

#### 4. Der junge Gelehrte.

Ein junger Mensch, der viel studierte  
Und, wie die Eltern ganz wohl sahn,  
Den Jünglingen entgegenlänzen.  
Was Großes schon im Schilde führte,  
Sprach einen Greis um solche Schrif-  
ten an,

Die stark und sinreich denken lehrten,  
Mit einem Wort, die zum Geschmack  
gehörten.

Der Alte ward von Herzen froh  
Und lobt' ihm den Homer, den Plato,

Cicero  
Und hundert mehr aus alt und neuer  
Zeit,

10. Die mit den heil'gen Lorbeerkränzen  
Der Dichtkunst und Wohltredenheit,

Umlenchtet von der Ewigkeit,

Den Jünglingen entgegenlänzen.

„D!“ hub der junge Mensch mit stolzem  
Lächeln an,

„Ich habe sie fast alle durchgelesen;

Allein“ — „Nun gut,“ sprach der  
gelehrte Mann,

„Sind sie nach seinem Sinn gewesen,  
So muß er sie noch zweimal lesen.

Doch sind sie ihm nicht gut genug  
gewesen,

20. So sag' er's ja den Klugen nicht;  
Denn sonst erraten sie, woran es ihm  
gebricht,

Und heißen ihn die Zeitung lesen.“

#### 5. Bitten.

1. Gott, deine Güte reicht so weit,

So weit die Wolken gehen;

Du krönst uns mit Barmherzigkeit

Und eilst, uns beizustehen.

Herr, meine Burg, mein Fels mein  
Hort,

Bernimm mein Flehn, merk' auf mein  
Wort,

Denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Überfluß

Und Schätze dieser Erden.

Laß mir, so viel ich haben muß,

Nach deiner Gnade werden.

Gieb mir nur Weisheit und Verstand,

Dich, Gott, und den, den du gesandt,

Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm,

So sehr sie Menschen rühren;

Des guten Namens Eigentum

Laß mich nur nicht verlieren.

Mein wahrer Ruhm sei meine Pflicht,

Der Ruhm vor deinem Angesicht

Und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt' ich dich, Herr Zebaoth,

Auch nicht um langes Leben.

Im Glück Demut, Mut in Not,

Das wollest du mir geben.

In deiner Hand steht meine Zeit;

Laß du mich nur Barmherzigkeit

Vor dir im Tode finden.

#### 6. Die Ehre Gottes aus der Natur.

1. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,

Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.

Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere;

Bernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

2. Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?

Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?

Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne

Und läuft den Weg gleich als ein Held.